

Psicoterapia e Scienze Umane,
Cinquantesimo anno, Vol. 50/No. 3
(Hrsg.: Centro Studi Psicologia Clinica
di Milano, Mailand, 2016)
Berthold Rothschild (Zürich)

Frisch wie aus dem Backofen liegt uns ein dicker Band vor, der aber vor allem der Vergangenheit gewidmet ist. Es ist der Jubiläumsband der Zeitschrift "Psicoterapia e Scienze Umane", der im September 2016 in Mailand herausgegeben wurde*. Wichtig zu wissen ist, dass es sich hierbei nicht nur um eine Zeitschrift handelt, sondern zudem um eine private Bewegung, die regelmässig Ausbildungsseminare organisiert und ganze Generationen von PsychoanalytikerInnen und PsychotherapeutInnen in Nord- und Mittelitalien ausgebildet hat. Auch viele Schweizer Analytiker und Analytikerinnen haben sich zeitweise an diesen Seminarien beteiligt und daraus bemerkenswerten Profit gezogen. Der Titel "Psicoterapia e Scienze Umane" weist darauf hin, dass sich diese Gruppe auch interdisziplinär und fachübergreifend versteht, zeitweise – als Italien noch zur Avantgarde der antipsychiatrischen Bewegung gehörte – auch politisch und kulturell im weitesten Sinne. Spiritus Rector dieser Bewegung und auch langjähriger Direktor der Zeitschrift ist Pier Francesco Galli, ein Pionier der psychiatrischen und psychoanalytischen Subkultur in Italien, der vor 65 Jahren in Mailand die "Gruppo Milanese per lo Sviluppo della Psicoterapia" gegründet hatte und bis heute, bereits in fortgeschrittenem Alter, immer noch tätig ist in Fragen der Ausbildung und der Ideologieforschung. Seit Beginn ihrer Tätigkeit bestanden enge Verbindungen zur Schweiz (Zürich) und zahlreichen Dozenten. Paul Parin, Fritz Morgenthaler, Arno von Blarer und der hier Unterzeichnende führten in Bologna Seminare durch. Inzwischen hat der junge, kluge und umtriebige Paolo Migone aus Parma die Direktion der Zeitschrift übernommen (zusammen mit P.F. Galli und Marianna Bolko) und sie zu erneuter Blüte gebracht. Marianna Bolko übrigens hatte einen grossen Teil ihrer psychoanalytischen Ausbildung in Zürich absolviert. Der Zeitschrift und Bewegung von "Psicoterapia e Scienze Umane" gaben diese internationalen Beziehungen einen besonderen Auftrieb. Dazu Alessandro Pagnini in der Tagszeitung "Il sole 24ore" vom 11. Dezember 2016:

Man muss ohne Zweifel der Zeitschrift grosse Verdienste zubilligen. Sie war nie einer Schule zugehörig, hat sich nie davor gefürchtet gegen den Strom zu schwimmen oder gar häretisch zu wirken, auch nicht (und vor allem nicht) in den Zeiten der grossen Orthodoxie der italienischen Psychologie und der "talking cure" und sie hat immer auch kritische Stimmen aus den verschiedensten Kompetenzbereichen zugelassen.

Aus Anlass des Jubiläums fand in Bologna in den historischen Räumen des Klosters San Domenico eine feierliche Tagung statt, die nicht nur dadurch beeindruckte, dass man dort Berufsleute aller Generationen und aus verschiedensten Regionen des Landes treffen konnte, sondern die auch Zeugnis ablegten von der Vielfalt dieses erfolgreichen Systems der "Psicoterapia e Scienze Umane". Ausserdem veranstaltete die Zeitschrift eine Umfrage zum "State of the Art" der gegenwärtigen Psychoanalyse und erhielt differenzierte und aufschlussreiche Antworten von allen 62 Angefragten, darunter auch einige sogenannte internationale «Koryphäen».

Die Aufarbeitung der ganz unterschiedlichen Antworten dürfte weiterhin auf grosses Interesse stossen und der Zeitschrift manche neuen Abonnenten zuführen.